

# SENDUNG

Mitteilungsblatt der Pfarre Wiener Neudorf 4/2014



Foto: M. Obermeier

Ein Leuchten  
heller  
als strahlende Weihnachtslichter  
lässt uns sehen  
was im Dunkeln steht

Ein Klang  
erhebender  
als liebliche Weihnachtslieder  
lässt uns hören  
was sich nach Aufmerksamkeit sehnt

Eine Wärme  
berührender  
als sanfter Kerzenschein  
lässt uns spüren  
was die Liebe bewegt

Eine Freude  
erfüllender  
als wertvolle Weihnachtsgeschenke  
lässt uns jubeln  
dass Gott in uns lebt

Erika Zaloha

## WEIHNACHTSEVANGELIUM

(Lukas 2, 6-12)

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Allen Lesern  
unserer Pfarrzeitung  
wünschen wir einen  
besinnlichen Advent,  
eine gute Vorbereitung  
auf das Fest der Geburt  
Christi und frohe,  
gesegnete Weihnachten!

Pfr. Dr. Josef Antoci  
und Ihr Pfarrgemeinderat



# Wort des Pfarrers

**Liebe Freunde,  
Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!  
Liebe Pfarrgemeinde!**

Ich erinnere mich an eine Gesprächsrunde in meiner ehemaligen Pfarre mit dem Thema „Danken“. Gleich zu Anfang machte jemand seinem Unmut Luft und sagte: „Das ist eine Zumutung. Ich erniedrige mich doch nicht selbst und danke Gott für etwas, das mir zusteht oder das ich mir verdient habe!“ Beides stimmt.

Es ist eine Zumutung. Gott mutet mir etwas zu. Er will mir Mut machen, mein Leben anzuschauen. Und er traut mir zu, dass ich in manchem „Zufall“ erkenne, dass da einer ist, der mir gut will und der mir manches Gute zufallen lässt.

Und es stimmt auch: ich erniedrige mich doch nicht, wenn ich Gott danke. Gott hat mich aufrecht geschaffen. Aufrecht dürfen wir vor ihm stehen, um ihm zu danken. Gott braucht unseren Dank nicht. Wenn wir aber einmal anfangen, darüber nachzudenken, was uns in unserem Leben so alles zugefallen ist, wie unser Leben wohl aussähe, wenn wir - nur beispielsweise - in einem sehr armen Land geboren wären, dann begreifen wir, dass wir uns nicht alles

verdient haben, was wir besitzen. Vielleicht kommt dann ganz von selbst ein wenig Dankbarkeit in uns auf.

Probieren Sie doch mal, sich etwas Gutes zu tun, indem Sie abends den zu Ende gehenden Tag anschauen. Picken Sie nur ein paar „Rosinen“ heraus: was war für Sie beglückend, wo ist etwas – vielleicht wider Erwarten – gelungen. Auf diese Weise kommt etwas in Gang, das zu rechter Dankbarkeit führt.

Danken soll niemals eine Pflichtübung sein. Das demütigt. Wir haben es doch alle aus unserer Kindheit noch im Ohr, wenn wir staunend und liebevoll ein Geschenk ans Herz gedrückt haben: dieses provozierende, fast vorwurfsvolle „na, wie sagt man denn da?!“ Das konnte einem fast die Freude verderben.

Nein, nicht so, sondern erwachsen, frei von den Vorgaben unserer Erziehung, aus ganzem Herzen glücklich. Dankbarkeit ist der Ursprung des Glücks.

**Herzliche Grüße und beste Wünsche !**

Ihr/ Euer Pfarrer  
Dr. Josef Antoci

## EIN GUTES WORT FÜR JEDEN TAG

Die nachfolgenden Worte eignen sich zum Meditieren, sie wollen zum Eigentlichen führen: zu jener Mitte, aus der wir alle leben und zu der wir hinfinden müssen, um glücklich zu werden. Ein gutes Wort am Anfang des Tages gelesen, bedacht und behalten, kann der geschenkten Zeit ein positives Vorzeichen geben, kann den ganzen Tag bestimmen, uns einen Impuls geben, aus dem Tag etwas Gutes und Bleibendes zu machen. So lebst Du als Christ nicht einfach gedankenlos in den Tag hinein.

\* Gott gibt uns nicht immer das, was wir uns wünschen, aber immer das, was wir brauchen zum Heil.

\* Gott lieben heisst: sich in allem ganz ihm überlassen. Wir dürfen unsere Sorgen auf ihn werfen; er wird uns behüten.

\* Wer ernsthaft zu Jesus will, der muss zum Kreuz aufschauen, denn dort ist er. Das Kreuz verkündet: So liebt Gott.

**Bei Gott sind alle willkommen!  
So soll es auch sein, auch in unserer Gemeinde Wiener Neudorf!**

## Mit Briefmarken helfen

**Mit ein paar Quadratcentimetern Zellstoff: Trinkwasser für indische Schülerinnen**

Dass auch kleine Taten viel Gutes bewirken können, beweisen hunderte von Spendern, die den Steyler Missionaren ihre Stück für Stück gesammelten Briefmarken zusenden. Viele fleißige Hände in St. Gabriel (Br. Stephanus, Sr. Taddea, um nur zwei zu nennen) sortieren die kleinen Papierfetzchen nach Herkunftsland. Gegen Spenden gibt die Missionsprokur St. Gabriel die Briefmarken an Sammler weiter.

Im vergangenen Jahr wurde mit den Spenden u.a. eine Regenwasser-Aufbereitungsanlage samt

508.700 Liter Wasserspeicher (= über 3600 Badewannen!) für das Holy Spirit Girl's Hostel, ein Mädcheninternat in der nordindischen Stadt Maghalaya, verwirklicht. Sr. Prabha George, die Projektleiterin vor Ort, stattete der Missionsprokur Anfang Juni einen Kurzbesuch ab und bedankte sich für die Finanzierung des Baus. Dank der Briefmarken haben zirka 300 Mädchen jetzt auch während der trockenen Monate eine gute Wasserversorgung, und ihre Eltern sind eher bereit, ihnen den Schulbesuch zu erlauben. Bildung von Mädchen wird als Schlüssel zur Weiterentwicklung der indischen Gesellschaft gesehen.



Es ist großartig, wie wenig reicht, um das Leben anderer Menschen positiv zu beeinflussen!

Ihre Briefmarkenspende können Sie senden an:

Missionsprokur St. Gabriel International, Gabrielerstraße 171, 2340 Maria Enzersdorf.  
Rebecca Frank,  
Missionsprokur St. Gabriel

## Mit der Bibel durch den Advent - ein biblischer Adventkalender

Sehnsucht nach Erlösung – Bilder, Verheißungen einer besseren Zukunft – Mahnung zur Umkehr – Zuspruch – Hoffnung auf Gottes Eingreifen – Worte und Taten Jesu – besondere Vorbereitungen auf die Geburt Jesu – all das findet sich in den Texten, die in der Adventzeit in den Gottesdiensten gelesen werden. In den Bibelstellen spiegelt sich die Spannung von „schon“ und „noch nicht“. In Jesus, in seinem ersten Kommen, sind die Verheißungen „schon“ erfüllt. Er ist der erwartete Retter. Deshalb ist auch die Hoffnung, dass er das „noch nicht“ – Lebens- und Beziehungsfeindliches, Einschränkendes, Verletzungen, Ungerechtigkeiten, Gewalt, Krankheit, Hunger, Leid, Krieg, Tod – bei seiner Wiederkunft, seinem erneuten Kommen, radikal verändert in friedliches und menschenwürdiges Zusammenleben aller.

Vielleicht kann Sie dieser Adventkalender auf Ihrem persönlichen Weg durch die vorweihnachtliche Zeit begleiten.



Foto: M. Obermeier

### 30. Nov. – 1. Adventsonntag

Reiß doch den Himmel auf und komm herab. (Jes 63,19b)

### 1. Dezember

Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. (Mt 8,7)

### 2. Dezember

Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn. (Jes 11,9)

### 3. Dezember

Er beseitigt den Tod für immer. Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. (Jes 25,8a)

### 4. Dezember

Verlasst euch stets auf den Herrn; denn der Herr ist ein ewiger Fels. (Jes 26,4)

### 5. Dezember

An jenem Tag hören alle, die taub sind, sogar Worte, die nur geschrieben sind, und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern. (Jes 29,18)

### 6. Dezember

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. (Mt 10,7)

### 7. Dezember - 2. Adventsonntag

Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt. (2Petr 3,13)

### 8. Dezember - Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. (Lk 1,28b)

### 9. Dezember

Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. (Jes 40,10a)

### 10. Dezember

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. (Mt 11,28)

### 11. Dezember

Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand ergreift und der zu dir sagt: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen. (Jes 41,13)

### 12. Dezember

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was Nutzen bringt, und der dich auf den Weg führt, den du gehen sollst. (Jes 48,17b)

### 13. Dezember

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! (Jes 35,4a)

### 14. Dezember - 3. Adventsonntag

Der Geist Gottes hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe. (Jes 61,1)

### 15. Dezember

Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepher erhebt sich in Israel. (Num 24,17a)

### 16. Dezember

Weh der trotzigem, der schmutzigen, der gewalttätigen Stadt. Sie will nicht hören und nimmt sich keine Warnung zu Herzen. Sie verlässt sich nicht auf den Herrn und sucht nicht die Nähe ihres Gottes. (Zef 3,1-2)

### 17. Dezember

Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus (der Messias) genannt wird. (Mt 1,16)

### 18. Dezember

Maria wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. (Mt 1,21)

### 19. Dezember

Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben. (Lk 1,13)

### 20. Dezember

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. (Lk 1,30-31)

### 21. Dezember - 4. Adventsonntag

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. (Lk 1,38a)

### 22. Dezember

Da sagte Maria: *Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.* (Lk 1,46-47)

### 23. Dezember

Seht, ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen. (Mal 3,1a)

### 24. Dezember

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. (Lk 2,11)

Elisabeth Ramharther-Boden



Foto: M. Obermeier

# Schuhe des Papstes

Vor ein paar hundert Jahren hat sich Franziskus von Assisi demonstrativ vom Pomp und der Habgier seiner Herkunft abgewandt. Seine Haltung zum Leben hat vielen Zeitgenossen und vielen Menschen nach ihm Hoffnung gegeben.

Vor mehr als einem Jahr wurde Franziskus von Argentinien Papst. Er wendet sich mit Bestimmtheit von den pompösen und habgierigen Seiten seiner Kirche ab. Seine Haltung zum Leben gibt mir die Hoffnung, dass sie als Beispiel für viele dient. (vgl. 2 Kor 8,9)



Christliche Gemeinschaft Schalom

## Lass dich von Gott überraschen

### Jugendmesse am 26.10.2014

Sonntag, den 26.10.2014 feierten wir in der Kirche von Wiener Neudorf eine Jugendmesse. Sie wurde vom Diözesanjugendseelsorger Werner Pirkner geleitet und von der Pfarrjugendgruppe, welche von Clemens Kerer betreut wird, gestaltet. Ich selbst durfte bei der Musik mitwirken, obwohl ich nicht mehr ganz so jung bin. Die Atmosphäre, als wir in die Kir-

Wie immer in der Pfarre funktionierte das Prinzip: Viele Hände, rasches Ende!

Diesmal gab es als Besonderheit eine große Leinwand vor dem Altar, rechts davon wurde der Ständer mit den kleinen Opferkerzen im Altarraum aufgestellt. Die Leinwand irritierte mich, und auch Pfarrer Pirkner ging in den Begrüßungsworten auf den seltsamen Eindruck ein. Er lud uns jedoch ein, uns überraschen zu lassen.

zeiger sich langsam um das Ziffernblatt bewegte. Alle 10 Sekunden ließ Erik einen Gong erklingen, Sebi, Conny und Eva bliesen eine Kerze aus. Eine ganze Minute lang. Dann wurden Perspektiven für diese Kinder aufgezeigt, mit nur 7 Euro könne man ein Kind in Afrika einen Monat lang ernähren. Dann wieder die Uhr, der Gong, die ausgeblasenen Kerzen.

Mir wurde so richtig bewusst, in welchem Reichtum ich persönlich lebe, dass ich, meine Frau und meine Kinder immer satt sind. Und wie lächerlich eigentlich die Sorgen um Aussehen, schicke Kleidung, den Schiurlaub oder eine Erfüllung im Beruf sind. Diese Präsentation hat mir, und ich denke auch vielen anderen aus der Gemeinschaft geholfen, die Dinge wieder zurecht zu rücken, die in unserer Wohlstandsgesellschaft so oft aus dem Lot geraten.

Pfarrer Pirkner fand dann in seiner Predigt auch die passenden Worte, berichtete von den Erfahrungen seines Patenkindes Dani, und seinen eigenen Erfahrungen in Äthiopien.

Ich verließ die Messe gestärkt und beglückt. Gestärkt durch die Nähe des Herrn, durch die gute Stimmung in der Messe, durch die guten Worte des Priesters. Beglückt durch das Erlebnis des Zusammenhelfens, des zusammen Musizierens, die gemeinsame Zeit mit guten Freunden.

Danke liebe Conny, Anna, Tessi und Eva, lieber Sebi, Markus und Erik. Danke Clemens, danke Jörg, danke Pero! Danke, lieber Gott!

Gregor Kranzelmayer



Foto: Isabelle Kerer

che kamen, war von Anfang an gut und harmonisch. Wir mussten ja zunächst alles für die Feier vorbereiten, also: Notenständer holen, Sessel für die Musikanten aufstellen, Gesangsmappen austeilen. Conny und Anna spielten Flöte. Markus spielte die Beatbox. Pero, Jörg und ich spielten Gitarre.

Er meinte: Auch Gott sei oft ein „überraschender“ Gott. Der Bußakt begann zunächst schweigend. Auf der Leinwand erschienen Informationen zum Thema Kinderhunger. Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind an Hunger. Erschütternd war dann die Darstellung einer Uhr, deren Sekunden-

Sammelergebnis für die Hungerkinder: 1.172,32 Euro Danke!

## Johannes Rom

### Ein 90er - oder ein Leben für die Kirche



Foto: R. Tovarek

Lieber Johannes!

Seit deinem 6. Geburtstag bist du mit der Kirche verbunden. Begonnen hat alles als Ministrant in der Pfarre in Pressburg, wo du auch am 8. 12. 1924 geboren wurdest. Im September 1938 flüchtete die Familie nach Wien, wo du gleich in der Pfarre Schottenfeld heimisch wurdest. 1962 übersiedeltest du mit deiner Familie nach Wiener Neudorf. Hier hast du dann nach und nach Funktionen in unserer Pfarre übernommen. Du warst (und bist) Lektor, Kantor und Kommunionssponder, hast Wortgottesdienste, Andachten und Lesungen gehalten, den Kranken die Hl. Kommunion ge-

bracht, die Senioren im Altersheim besucht und die Augen der Kinder als Nikolo zum Staunen und Strahlen gebracht. Du warst Redakteur, Pfarrkirchenrat, Stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, Leiter der Pfarrenseniorengruppe und Obmann der Kath. Männerbewegung, hast Männerwallfahrten nach Klosterneuburg und Einkehrtage mitgestaltet... und bist bis heute in unserer Pfarre aktiv!

Dafür sagen wir alle ein herzliches Vergelt's Gott und Dankeschön, wünschen dir zum Geburtstag das Allerbeste und Gottes Segen auf allen deinen Wegen!!!

Rudi Tovarek

## Unserer Organistin Erika Friedl zum 80. Geburtstag



Foto: Pfarre

Die im Berufsleben geschätzte Erika (Kanzleileitung im Bezirksgericht Mödling, Außerstreitabteilung) übernahm in der Pfarre den gesamten Orgeldienst einschließlich der wöchentlichen Proben des Kirchenchores. Sie entwickelte ein unglaubliches Gespür für die Ängste und Schwächen der Sänger, war einfühlsam, nahm Rücksicht auf die Liturgie bzw. die liturgischen Zeiten, bereitete sich gründlich auf alles vor – und vertrug auch das Schweigen der Orgel (z.B. beim Kommuniongang).

Sie arbeitete eng mit Pfarrer Scheider und seinem Nachfolger Franz Holzer zusammen. Diesen, der auch sehr musikalisch war, fragte sie immer wieder, wie sie etwas spielen sollte.

Er brachte sie sogar dazu, das schwierigere „Halleluja“ aus dem Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“ von Franz Schmidt zum Ausklang der Osternachtliturgie zu spielen. (Übrigens hörten wir es zuletzt von einem anderen Organisten nach der Begräbnismesse für Altpfarrer Franz Holzer in Korneuburg!)

Erika fragte jedes Mal bei Pfarrer Florian Sobočan nach, ob er mit den von ihr ausgewählten Liedern einverstanden sei. Irgendwann wurde dann unter ihm in unserer Pfarre ein Liturgieausschuss gegründet, in dem sie auch mitarbeitete, weil sie die Lieder kannte, meist sogar die Liednummer im alten Gesangsbuch „Gotteslob“.

Sehr rücksichtsvoll ging sie mit der Orgel um und wusste sofort, wenn jemand anderer gespielt hatte.

Seit ihrer Fußverletzung konnte sie nicht mehr den regelmäßigen Dienst übernehmen. Sie ist jetzt traurig, dass sie nicht mehr spielen kann. Dieser Dienst würde ihren Lebensmut stärken.

Das Alter setzt eben auch der Gesundheit Grenzen. Wir möchten ihr danken für ihren selbstlosen, ehrenamtlichen Dienst, besser Einsatz (54 Jahre), der sie persönlich sehr bereichert hat, und ihr Gottes Segen und Kraft für die Bewältigung des schwierigen Alltags wünschen.

Hannelore Krachler

Wer hätte das geglaubt, wenn er sich an das jugendliche Aussehen unserer Erika erinnert? Seit den Kindheitstagen ist sie mir bekannt. Besonders betroffen machte uns der plötzliche Tod ihres Vaters (1952), der sicherlich in ihrem Leben ein großer Einschnitt mit entsprechenden Folgen war. Als unsere alte Organistin (Frl. Maltschi = Amalia) verstorben war und Adolf König, ein begeisterter Orgelspieler, dem Weg zum Priester- und Ordensstand zustrebte, brachte Pfarrer Franz Scheider Erika dazu, den Orgeldienst zu übernehmen. Sie konnte Klavierspielen. Pfarrer Scheider zeigte ihr die Grundbegriffe für das Orgelspiel. Sie besuchte auf dem Stephansplatz Kurs(e) für Kirchenmusik und Orgelspiel. Bis vor drei Jahren holte sie sich regelmäßig Anregungen für ihr Spiel vom Maria Enzersdorfer Organisten Prof. Grasemann, der ein Musikpädagoge ist.



# Die Familiensynode aus meiner Sicht

Das Treffen der Bischöfe zum Thema Familie und Evangelisierung ist in den Medien sehr unterschiedlich wahrgenommen worden: „Die katholische Kirche hat die Öffnung verpasst“ überschreibt der ORF-online am 19.10. 2014 die Nachricht über den Abschluss der Synode. „Der Papst würdigt die Offenheit und Streitkultur der Bischofssynode“ filtert jedoch die Kathpress einen Tag später heraus.

Vielleicht fragen Sie sich so wie ich, wie man die vorläufigen Ergebnisse dieser heurigen Synode zu Familie und Evangelisierung deuten soll. Als optimistischer und vom Urvertrauen gebeutelter Optimist schlage ich vor, die Abhaltung selbst schon als guten Weg in die richtige Richtung zu werten. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich vorher je einen Umfragebogen des Vatikans in Händen gehalten hätte. Die Kirchengemeinde will wissen, was ich denke! Während des Theologiestudiums lernte ich von den Quellen der katholischen Glaubenswahrheiten: Die Heilige Schrift, die Tradition und der Sensus Fidei – also der Glaubenssinn der Gläubigen. Dieser Glaubenssinn ist ganz bestimmt nicht irgendetwas, das von irgendeiner Gruppe von mehr oder weniger gläubigen Katholiken geglaubt wird (wie z. B. „Ich glaube, dass das Turiner Grabtuch echt ist“). Der Glaubenssinn erwächst aus dem Glauben als Geschenk Gottes. Der Sensus Fidei ergibt sich aus der konstruktiven und kritischen Beschäftigung mit der kirch-

lichen Lehre und aus dem Gebrauch der von Gott gegebenen Vernunft und darf keinem Christen abgesprochen werden. Aber dass dieser Sinn der Gläubigen, die mit beiden Beinen im Leben stehen, von der Kirchenführung so „demütig“ und respektvoll abgetastet wird, finde ich ein wunderschönes Zeichen – fast so schön wie die Bitte von Franziskus gleich nach seiner Wahl am Petersplatz an die Gläubigen, dass zuerst sie ihn segnen sollen.

Die Medien, vor allem kirchenferne oder kirchenfeindliche, versuchen, vor solch chancenreichen Meilensteinen der Kirchengeschichte die Latte stets unerreichbar hoch zu halten, um der Öffentlichkeit ein anschließendes Scheitern der katholischen Kirche aufzuzeigen. Eine Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften im Zuge dieser Synode hätten aber nur ätzende Zyniker erwarten wollen. Schließlich hat der letzte Papst Benedikt XVI. noch als Chef der Glaubenskongregation die Homosexualität schmähenden Texte verantwortet, die die Bibel ohne jede theologisch fundierte Bibelauslegung missbrauchten, frei nach dem Motto „Ich weiß schon, was die Bibel sagen will, ich muss nur die richtigen Bibelstellen rausfiltern und umdeuten“. (vgl. Schreiben der Kongregation für die Glaubenslehre an die Bischöfe der katholischen Kirche über die Seelsorge für homosexuelle Personen vom 30. Oktober



© Mazur/catholicnews.org.uk

1986). Eine solche Arbeit wäre auf jedem bibelwissenschaftlichen oder moraltheologischen Institut einer mitteleuropäischen Universität mit Nicht Genügend beurteilt worden.

Letztlich ging es in dieser Synode aber um andere Probleme, die die Menschen haben: Wie gestalten sich heute Eheleben, Familienleben, Weitergabe des Glaubens in der Familie und den Umgang der Kirche mit Ehepaaren, die nicht imstande sind, die Lehre der Kirche gänzlich ins Leben umzusetzen.

Das Ergebnis dieser Synode war keine Revolution. Die Ergebnisse demokratischer Abstimmungen brachten in diesem Fall nichts, da „Konservative“ und „Reformer“ auf Augenhöhe diskutiert haben und die Vertreter der jeweils anderen Gruppe (noch) nicht wirklich überzeugen konnten. Beim Abstimmen gibt es immer Verlierer. Ein Teil der Wahrheit wird unterdrückt, weil ihre Botschafter in der Minderheit sind. Aus meiner Sicht müsste man vielleicht hier das Instrument der Entscheidungsfindung wechseln und zur afrikanischen Tradition des „Palaver“ übergehen. Die Themen der Synode sind meines Erachtens derart wichtig, dass man sich solange zusammensetzen sollte, bis man einen Konsens gefunden hat, mit dem wirklich jeder Christ leben kann. Dieser Prozess würde sicher länger dauern, aber die Kirche hat sich ja bis heute auch oft Zeit gelassen, bis tatsächlich wirklich gute Konzepte rausgekommen sind, wie zum Beispiel die katholische Soziallehre.

Georg Riedl



## STERNSINGEN 2015

Am Sonntag, dem 4. und am Montag, dem 5. Jänner 2015 sind unsere Sternsinger unterwegs in Wiener Neudorf, um die Frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen. Mit Ihren Spenden unterstützen Sie 500 Projekte in Afrika, Asien und in Südamerika.

Wir suchen Personen, die bereit sind, zu Mittag je eine Sternsingergruppe aufzunehmen und zum Mittagessen einzuladen. Bitte in der Kanzlei melden. Danke!



## Trauercafé

Seit 1 Jahr treffen sich trauernde Angehörige zum Kaffee im Pfarrheim. Sie sprechen über ihre Trauer, hören einander zu, machen einander Mut ihre Lebensspur wieder zu finden. Das liebevolle Miteinander berührt mich sehr. Ich bin sehr dankbar, dieses Trauercafe leiten zu dürfen und möchte allen Trauernden Mut machen und Sie herzlichst dazu einladen.

Wir treffen uns einmal im Monat. Die Termine dazu erfahren Sie in „Pfarre aktuell“, Plakat im Schaukasten bei der Kirche und im Gemeindeblatt.

**Möge Gott Euch begleiten  
seine Liebe Euch leiten.  
Mögen Menschen immer da sein  
die Euch trösten können.  
Eure Einsamkeit, Euer Schmerz  
sich in Liebe verändern.  
Möget Ihr Eure Lebensspur wiederfinden  
und Gottes Barmherzigkeit und sein  
Segen mit Euch sein.**

Mit freundlichen Grüßen  
Elfriede Schachner

## Erntedankfest 2014

Erntedank zu feiern hat Tradition bei uns. Wir in Wiener Neudorf sind nicht unmittelbar von der Ernte abhängig, die wenigen Bauern natürlich ausgenommen. Die meisten Leute sind anderweitig berufstätig und verdienen genug, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Trotzdem gibt es immer noch viele Menschen, denen es nicht so gut geht. Deshalb ist es wichtig, von unserer „Ernte“ etwas abzugeben. Das Erntedankfest ist eine gute Möglichkeit dazu.

Bereits zum dritten Mal haben wir die Erntedanksammlung für das Caritas-Projekt Le+O (=Lebensmittel und Orientierung) unterstützt und dafür circa 180 kg Lebensmittel erhalten, danke allen Spendern!

Den Erlös unseres Festes, insgesamt 2.000,00 Euro, haben wir

heuer syrischen Flüchtlingen in Wien zur Verfügung gestellt. Von Chorpiskopos Dr. Emanuel Aydin, Leiter der Syrisch-orthodoxen Gemeinde in Wien, erfuhren wir, dass er heuer bereits 150 Flüchtlinge aufgenommen und Unterkunft, Arbeit usw. für sie – auch mit Hilfe von Österreichern – organisiert hat. Dzt. sucht er für zwei Familien zu je vier Personen ganz dringend eine Wohnung. Alle diese Menschen mussten aus humanitären Gründen ihr Land verlassen.

Eine dieser Personen ist George, er ist 30 Jahre alt und konnte als Einziger seiner Familie nach Wien kommen. In einem Brief berichtet er unter anderem:

**Seit Ausbruch der Konflikte hat sich die Situation für christliche Familien drastisch verschlechtert. In der Stadt Aleppo haben die islamistischen Gruppen (ISIS) die Stadt besetzt. Alle christlichen Viertel geplündert und alle Kirchen**

**und christlichen Merkmale zerstört. Zudem wurden die Einwohner von den Islamisten mit dem Tod bedroht, sollten sie die Stadt nicht verlassen. Die christlichen Einwohner wurden gezwungen zum Islam zu konvertieren. Ging man nicht auf die Zwangsislamisierung ein, musste man als christlicher Bürger entweder mit Entführung, dem Tod oder der Zwangsverheiratung rechnen.**

**Ein normaler Alltag war und ist seit den Konflikten für christliche Familien untragbar, sowohl psychisch wie auch physisch, insbesondere für Kinder.**

Durch die Mithilfe von Vielen konnten wir bei herrlichem Wetter Gott danken und ein schönes Fest feiern.

Allen, die dabei waren, gesendet, konsumiert, mitgeholfen, ..... haben, ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Monika Heindl

## Liebe Besucher unseres Kathreinmarktes



Wir konnten auch heuer wieder einen guten Erfolg unseres Kathreinmarktes verzeichnen. Dank ihrer Hilfe können wir wieder einige Projekte unterstützen: Pflegeheim, Frauenhaus, Schmetterlingskinder, Pater Sporschill, Patenschaft für 2 Kinder, Geburtstagsaktion für unsere Senioren, ... Um nur einige zu nennen.

Dies ist aber nur möglich mit der Unterstützung vieler tatkräftiger Hände und Ihrem Besuch.

Ein herzliches Vergelt's Gott an euch alle.

Hermi Rechberger und ihr Bastelteam.



Foto: M. Obermeier

# ERlebt in Wiener Neudorf

Hier finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere Feierlichkeiten und Veranstaltungen.  
Alle Termine werden in „Pfarre aktuell“ und auf unserer Homepage bekanntgegeben.  
Änderungen vorbehalten!

## Termine in unserer Pfarrgemeinde

1. Adventsonntag		Adventkranzsegnung bei allen hl. Messen (Samstag und Sonntag)
30.11.	9.30 Uhr	Familienmesse mit dem Wald-Wiesen-Chor - Adventkranzsegnung Anschließend Projektvorstellung der Dreikönigsaktion (Pfarrsaal) Gurkerl-Verkauf
	10.45 Uhr	Einkehrtag gehalten von Pfr. Dr. Josef Antoci

### Dezember 2014

03.12.	9.00 Uhr	Anima - Seminar „Aggressionen“
05.12.	9.00 Uhr	LIMA
11.12.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner (Pfarrcafé)
14.12.	9.30 Uhr	Kindermesse
	18.00 Uhr	Adventsingens mit der SING-MIT-RUNDE
13. + 14.12.		KEKSERL Markt nach jeder hl. Messe
17.12.	9.00 Uhr	ANIMA - Weihnachtsstunde
21.12.	16.00 Uhr	KRIPPENSPIEL mit unseren Kindern und Jugendlichen im Pfarrsaal ALLE sind dazu herzlich eingeladen!
31.12.	16.00	Jahresdankmesse

**Rorate** Messe jeweils um 6.30 Uhr am  
3., 5., 10., 12., 17., 19., Dezember  
Anschließend Frühstück im Pfarrcafé

### Weihnachtsgottesdienste:

24.12.	16.00 Uhr	Weihnachtskindermesse
	22.00 Uhr	Christmette
25.12.	8.00 Uhr	Messe
	9.30 Uhr	Hochamt
26.12.	8.00 Uhr	hl. Messe
	9.30 Uhr	hl. Messe
27.12.	18.30 Uhr	hl. Messe u. Weinsenung

### Jänner 2015

04.01. und 05.01. sind unsere Sternsinger in Wiener Neudorf unterwegs. Bitte um gute Aufnahme der Kinder!

06.01.	9.30 Uhr	Sternsingermesse mit unseren „Königinnen und Königen“
11.01.	9.30 Uhr	Kindermesse und Vorstellung der Erstkommunionkinder - anschl. Agape
13.01.	14.30 Uhr	Club 55+ „Wie war's? Wie wird's?“
15.01.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner (Pfarrcafé)
16.01.	9.00 Uhr	LIMA
18.01.	15.00 Uhr	Kinderfasching der Pfarre und Pfadfinder im Genossenschaftshaus Frieden
23.01.	8.00 Uhr	hl. Messe
	18.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (Gebetswoche für die Einheit der Christen)

### Februar 2015

10.02.	14.30 Uhr	55+ „Sie werden lachen“
12.02.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner (Pfarrcafé)
	19.00 Uhr	„Das kastrierte Evangelium“ Vortrag von Mag. Johannes Diel-Zeiner (Theologe) Die falschen Übersetzungen der Bibel und die Wiederentdeckung der

### Gottesdienste:

Montag,	18.30 Uhr	Andacht
Dienstag,	18.30 Uhr	hl. Messe
Mittwoch,	8.00 Uhr	hl. Messe
Donnerstag,	18.00 Uhr	Rosenkranz
	18.30 Uhr	hl. Messe
Freitag,	18.00 Uhr	Rosenkranz
	18.30 Uhr	hl. Messe
Samstag,	18.00 Uhr	Rosenkranz
	18.30 Uhr	hl. Messe
Sonntag,	8.00 Uhr	hl. Messe
	9.30 Uhr	hl. Messe

4. Adventsonntag, 21.12.2014  
16.00 Uhr im Pfarrsaal.

### „KRIPPENSPIEL“

Eine weihnachtliche  
Einstimmung, vorbereitet  
von unseren  
Kindern und Jugendlichen  
(unter der Leitung von Christl  
Siman und Clemens Kerer)

ALLE sind dazu herzlich eingeladen!



Redaktionsschluss der „Sendung“ 1/2015 ist am 10. Jänner 2015

IMPRESSUM: Offenlegung nach § 25 MG: Pfarrblatt Sendung, Alleinhaber, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Wiener Neudorf, 2351 Wiener Neudorf, Wiener Straße 15. Tel.: 02236/22245. Fax: DW 4; E-mail: kanzlei@pfarrewienerneudorf.at. Homepage: www.pfarrewienerneudorf.at; Für den Inhalt: Maria Obermeier. DVR: 0029874 (10871)

Zugestellt durch  
Österr. Post.at